

# ADF *Wadenbeißer*

Nr. 56 - 01.11.2004

EINE PUBLIKATION DER ARBEITSGEMEINSCHAFT DEMOKRATISCHER FACHSCHAFTSMITGLIEDER (ADF)

## Editorial

Hallo, liebe Leser!

Das Wintersemester hat wieder einmal begonnen und auch wir melden uns mit einer Auswahl an aktuellen Themen zurück. So hat das Studierendenparlament eine Härtefallregelung zum Semesterticket beschlossen, die Göttinger Studierendenschaft ist dem studentischen Dachverband fzs beigetreten und der Senat der Universität hat zwei neue Vizepräsidenten gewählt. Dies alles und vieles mehr findet ihr in der aktuellen Ausgabe des Wadenbeißers.

Ralf Mayrhofer

AUS DEM INHALT

### **Golfplatz-Wahnsinn**

Wofür der Hochschulsport unser Geld ausgibt.

Seite 3

### **Göttingen tritt fzs bei**

Seite 4

### **Uni aktiv mitgestalten!**

Die ADF stellt sich vor.

Seite 5

# SEMESTERTICKET: SO GIBT'S GELD ZURÜCK!

**Studierendenparlament verabschiedet Regelung zur Abmilderung sozialer Härten**

von Andreas Lompe

Das Studierendenparlament (StuPa) hat in seiner Sitzung am 26. Oktober eine Härtefallregelung für Studierende, die durch die Einführung des Semestertickets negativ betroffen sind, beschlossen. Mit den Stimmen der Koalition aus ADF und Juso-Hochschulgruppe wurde ein Modell verabschiedet, dass sowohl die Befreiung sehr armer Nicht-Nutzer als auch einen generellen Zuschuss vorsieht.

### **7.000 Euro Zinsen mildern Härtefälle**

Möglich wird die Härtefallregelung, weil in Verhandlungen mit der Bahn erreicht werden konnte, dass das Geld für die Semestertickets – knapp eine Millionen Euro – erst zu Beginn des kommenden Jahres überwiesen werden muss. So fallen rund 7.000 Euro Zinsen an, die den Härtefallfonds speisen.

Um einen Antrag stellen zu können, darf das monatliche Einkommen bei Studierenden, die nicht in einem Haushalt mit ihren Eltern leben, maximal bei 466 Euro liegen. Studierende, die bei ihren Eltern wohnen,

dürfen höchstens 377 Euro monatlich zur Verfügung haben, um anspruchsberechtigt zu sein. Bei einer Sonderbelastung, wie chronischer Krankheit, Schwangerschaft oder Beitragszahlung zur studentischen Krankenversicherung, erhöhen sich diese Beträge um 40 Euro, pro Kind unter 18 Jahren um 100 Euro. Diese Grenzen gelten unab-

hängig davon, ob die volle Rückerstattung bei Rückgabe des Tickets oder ein Zuschuss (teilweise Rückerstattung) beantragt wird.

Die zur Verfügung stehenden Mittel in Höhe von 7.000 Euro werden je zur Hälfte für die vollständige Rückerstattung bei Rückgabe des Semesterti-

ckets und die Gewährung von Zuschüssen verwendet. Die Auswahl der Studierenden, die ihr Ticket zurückgeben können, erfolgt nach Bedürftigkeit. Die Bedürftigkeit wird anhand der Differenz zwischen dem ermittelten Einkommen und der Antragsgrenze ermittelt. Aus dem Topf für die vollständige Rückerstattung kann knapp 80

## **WIR BEGRÜßEN 4.000 NEUE AN UNSERER UNI**



Die hohe Zahl von Neumatrikulationen hält an: Über 4.000 Erstsemester starteten, wie diese Mathe-O-Phasen-Gruppe, in den vergangenen Wochen mit dem Studium (siehe Seite 7).

Studierenden das Ticket voll erstattet werden. Studierende, die den Antrag auf volle Rückerstattung gestellt haben, aber nicht zu den etwa 80 bedürftigsten Antragstellern zählen und deshalb nicht berücksichtigt werden können, gehen nicht leer aus, sondern erhalten automatisch

**Zwei Antragsarten stehen zur Auswahl**

denselben Zuschuss, wie all diejenigen, die den Antrag auf teilweise Rückerstattung gestellt haben.

Auf den Zuschuss hat jeder Studierende einen Anspruch, der die oben genannten Einkommensgrenzen nicht überschreitet. Die Berechnung des Zuschussbetrages, der ausbezahlt wird, erfolgt, indem das zur Verfügung stehende Geld auf die Antragsteller aufgeteilt wird. Der genaue Zuschuss kann also erst nachdem feststeht, wie viele Anträge eingegangen sind, ermittelt werden. Höchstens werden jedoch 30 Euro ausbezahlt.

teilweise Rückerstattung des Semesterticketbeitrags liegt im AStA aus und kann im Internet unter [www.asta.uni-goettingen.de](http://www.asta.uni-goettingen.de) heruntergeladen werden. Dieser Antrag muss ausgefüllt werden und bis zum 30. November zu den Öffnungszeiten des AStA-Sekretariats (Montags bis Freitags von 10 bis 13 Uhr) dort mit den erforderlichen Nachweisen abgegeben werden. Als Bescheinigungen benötigt werden insbesondere ein Nachweis über das Arbeitseinkommen bzw. kein vorhandenes Arbeitseinkommen (Lohnsteuerkarte oder alternativ

**Angaben müssen nachgewiesen werden**

ein Einkommensnachweis des Arbeitgebers) sowie eine Erklärung der Eltern über die Höhe der Unterhaltszahlung, belegt durch Kontoauszüge, und gegebenenfalls eine Kopie des BAFöG-Bescheids.

Die Ausgestaltung der Härtefallregelung wurde innerhalb der Koalition ausführlich dis-

**Der Wadenbeißer im Netz**

**ADF-WADENBEISSER-ARCHIV IM INTERNET**

Immer wieder werden wir gefragt, wo man auch ältere Ausgaben des Wadenbeißers bekommen kann, da wir uns in unseren Artikeln desöfteren auch auf frühere Ausgaben beziehen. Die Antwort ist einfach: Seit mittlerweile vier Jahren stellen wir zeitgleich mit Beginn der Verteilung der gedruckten Ausgabe den Wadenbeißer in elektronischer Form auf unserer Webseite [www.adf-goettingen.de](http://www.adf-goettingen.de) zum Download bereit. Im Wadenbeißer-Archiv liegen alle Ausgaben, die seit Oktober 2000 erschienen sind (ab Nr. 25), im pdf-Format.

Die Redaktion

**Antrag auf Rückerstattung des Semesterticketbeitrages gemäß Härtefallregelung**

Volle Rückerstattung bei Abgabe des Tickets  Teilweise Rückerstattung höchstes 30 €

Name: \_\_\_\_\_ Wohnort: \_\_\_\_\_  
 Straße: \_\_\_\_\_ PLZ: \_\_\_\_\_

Telefonnummer/Mobilfunknummer/E-Mail Adresse (freiwillig) \_\_\_\_\_

**Bankverbindung**

Bank: \_\_\_\_\_ BLZ: \_\_\_\_\_  
 Konto Nr.: \_\_\_\_\_  
 Kt. InhaberIn \_\_\_\_\_  
 Immatrikulationsnummer: \_\_\_\_\_

**1. Monatliches Einkommen und Freibeträge**

|  |         |
|--|---------|
| a) BAFöG (Kopie des Bescheids über Ausbildungsförderung)                             | _____ € |
| b) Elternzuwendungen (Erklärung der Eltern und Kontoauszüge der letzten drei Monate) | _____ € |
| c) Weitere Einkünfte (Jobs, ....) (Arbeitgeberbescheinigung oder Lohnsteuerkarte)    | _____ € |
| d) Kindergeld  | _____ € |
| f) Einkünfte der Ehegattin / des Ehegatten ( nach 1. a-c )                           | _____ € |

**2. Pauschalen und Sonderbelastungen**

|   |                          |
|---|--------------------------|
| a) Eigner Haushalt (inklusive WG) Oder wohnhaft bei den Eltern  | Ja / Nein*<br>Ja / Nein* |
| b) Beitragspflichtigkeit in der studentischen Kranken- und Pflegeversicherung (Bescheinigung der jeweiligen Krankenkasse)   | Ja / Nein*               |
| c) Sonderbelastungen, wie chronische Erkrankung und Schwangerschaft (Arztstempel des Arztes)  |                          |
| d) Unterhaltsberechtigte Kinder: _____ Anzahl Kinder bis 18 Jahre: _____<br>(Arbeitsamt oder Kindergeldbescheid oder Lohnsteuerkarte) <i>*nichtzutreffendes bitte streichen</i> |                          |

**3. Dem Antrag sind zusätzlich die Immatrikulationsbescheinigung für das jeweilige Semester beizulegen**

Ich versichere, dass meine Angaben vollständig und richtig sind. Mir ist bekannt, dass der AStA die Entscheidung codiert mit meiner Immatrikulations- Nummer im AStA- Gebäude aushängt und im Internet aus der Homepage veröffentlicht. Ferner ist mir bekannt, dass die dem Antrag beigefügten Angaben und der Antrag selbst sieben Jahre verwahrt werden.

Ort, Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_

Entwurf des AStA-Sozialreferats für das Antragsformular

kuтиert. Die von der ADF und den Jusos vorgelegten Modelle unterschieden sich insbesondere in der Zielrichtung. Die ADF hat mit der vollen Erstattung für die Bedürftigsten bei Rückgabe des Tickets einen Vorschlag vorgelegt, der auf die Kommilitonen, die am stärksten durch die Einführung des Semestertickets belastet wurden, abzielt. Wer das Ticket gar nicht oder nur vielleicht einmal im ganzen Semester nutzen kann, wird im Extremfall mit 44,70 Euro belastet, ohne dafür irgendeine Gegenleistung zu bekommen. In Verbindung mit einem sehr niedrigen Einkommen ergibt sich für diese Gruppe die höchste Belastung. Durch die Möglichkeit, das Ticket gegen Erstattung des Preises zurückzugeben, werden genau diese Studierenden komplett von den negativen Folgen befreit. Studierende, die von der Einführung des Semestertickets ohnehin profitieren, da sie mit dem Ticket Geld sparen, würden es natürlich nicht zurückgeben wollen und treten deshalb nicht in Konkurrenz zu „Semesterticket-Verlierern“. Dass dieses Modell, wie jedes andere Modell auch, Probleme hat, soll an dieser Stelle nicht verschwiegen werden. So ist es durchaus möglich, dass ein Antragsteller, der ein geringfügig höheres Einkommen hat als der letzte Studierende, dessen Antrag bewilligt wurde, nach Abschluss der Härtefallregelung ein paar Euro schlechter dasteht.

Das Juso-Modell sieht hingegen vor, dass jeder, der unter einem bestimmten Einkommen liegt, einen Zuschuss zu den Semesterticketkosten bekommt. Eine Abhängigkeit der Zuschussgewährung davon, ob jemand durch die Einführung des Semestertickets profitiert oder belastet wird, existiert nicht. Außerdem bekommen alle Antragsteller denselben Betrag, egal, ob es sich um den ärmsten Studieren-

**Koalition hat intensiv diskutiert**

den oder einen, der genau auf der Antragsgrenze liegt, handelt. Problematisch an diesem Modell ist, dass die ausgezahlten Beträge gering ausfallen, wenn es viele Antragsteller gibt. Vor allem werden aber gerade die ärmsten Studierenden, die durch die Einführung des Tickets eine Belastung erfahren, nur marginal entlastet, während aufgrund der Einkommensverteilung der Großteil des Topfes an Studierende, die relativ nah an der festgelegten Grenze liegen, ausgezahlt wird. Mit der Kombination der beiden Modelle zu einem Evaluationsmodell haben ADF und Jusos ein insgesamt überlegenes Modell gefunden, das sowohl die am stärksten belasteten Studierenden effektiv entlastet als auch einer großen Gruppe der Studierenden einen Zuschuss verspricht. Für das kommende Semester sollen die Erfahrungen ausgewertet werden und anhand

der dann vorhandenen Daten ein endgültiges Modell entwickelt werden.

Weitere Informationen gibt es auf der Internetseite des AStA ([www.asta.uni-goettingen.de](http://www.asta.uni-goettingen.de))

oder bei der AStA-Sozialberatung (Montags bis Donnerstags von 11 bis 13 Uhr). Den Antrag gibt es auf der oben genannten Internetseite oder im AStA, Goßlerstraße 16a, 37073 Göttingen.

### Die Antragsmöglichkeiten im Vergleich

#### Gemeinsamkeiten

- Das Einkommen darf 466 Euro (eigene Wohnung) bzw. 377 Euro (wohnen bei Eltern) nicht übersteigen. Sondertatbestände (chronische Krankheit, Schwangerschaft, Beitragszahlung an die studentische Krankenversicherung) erhöhen die Grenze um einmalig 40 Euro, jedes Kind unter 18 Jahren um 100 Euro.
- Der Eingang des vollständigen Antrags ist bis zum 30.11. im AStA (Annahme Montag bis Freitag von 10 bis 13 Uhr im AStA-Sekretariat) notwendig.

#### Volle Erstattung mit Rückgabe

- Diese Option richtet sich an Studierende, die ein geringes Einkommen haben und das Ticket nicht nutzen können.
- Knapp 80 Studierende bekommen das Semesterticket voll erstattet. Dafür müssen sie das Ticket zurückgeben. Auswahl erfolgt nach Bedürftigkeit.
- Alle übrigen Antragsteller bekommen einen Zuschuss in derselben Höhe wie die Studierenden, die die teilweise Erstattung beantragt haben.

#### Teilweise Erstattung ohne Rückgabe

- Diese Option richtet sich an Studierende, die ein geringes Einkommen haben und das Ticket nutzen können.
- Das zur Verfügung stehende Geld wird gleichmäßig an alle Antragsteller verteilt. Die Höhe der Auszahlung ergibt sich aus der Anzahl der Anträge. Höchstens 30 Euro, wahrscheinlich jedoch deutlich weniger.

## UNIVERSITÄTS-GRUNDORDNUNG: STIFTUNGSRAT VERSAGT GENEHMIGUNG

von Ralf Mayrhofer

Die neue Grundordnung (=Universitätsverfassung), die der Senat auf seiner Juli-Sitzung nach langem Ringen beschlossen hatte, wurde vom Stiftungsrat nicht wie erwartet auf dessen Sitzung am 21.10. genehmigt. Damit kann die neue Grundordnung nicht wie erhofft bereits mit Beginn dieses Semesters in Kraft treten.

Die Erarbeitung einer neuen Grundordnung war aufgrund der Novellierung des Niedersächsischen Hochschulgesetzes (NHG) notwendig geworden. Sie regelt die Organisation der Universität sowie die Zusammensetzung und die Kompetenzen der verschiedenen Gremien (wie Senat und Fakultätsräte). Zur Vorbereitung der Grundordnung wurde vom Senat bereits im September 2002 eine Kommission eingerichtet. Deren Ergebnisse wurden dann im letzten Sommer beraten und in diesem Sommersemester in eine endgültige Fassung gebracht. Bei den Verhandlungen konnten

insbesondere auf Drängen des studentischen Senators der ADF maßgebliche Erfolge für die Studierenden erreicht werden, so z.B. die Re-Etablierung des suspensiven Veto-Rechts für die studentischen Fakultätsratsmitglieder in Studienangelegenheiten.

Die Einwände des Stiftungsrates beziehen sich vor allem auf Regelungen hinsichtlich der Organisationshoheit des Präsidiums und das Berufungsverfahren, die der Senat auf seiner November-Sitzung neu beraten wird. Die für die Studierenden relevanten Punkte sind dabei nicht betroffen.

Nach der Klärung im Senat wird der Stiftungsrat die Genehmigung noch vor Ablauf des Jahres vornehmen, so dass die Grundordnung noch in diesem Jahr in Kraft treten kann. Unschön ist die Verzögerung dennoch, schließlich kommen die Studierendenvertreter in den Gremien erst mit erheblicher Verspätung in den Genuss ihrer neuen Rechte.

# GOLFPLATZ-WAHSINN

## DAS MACHT DER HOCHSCHULSPORT MIT UNSEREM GELD!

von Christian Zigenhorn

Nachdem der Hochschulsport erst im Sommersemester die allgemeine Sportgebühr in Höhe von 10 Euro widerrechtlich eingeführt hatte (siehe Wadenbeißer Nr. 55), wird nun endlich klar, wofür der Hochschulsport dieses Geld benötigt. Wer häufiger mit dem Fahrrad den Weg hinter dem Klinikum entlang fährt, wird die begonnen Baumaßnahmen auf der Wiese am Papenberg bereits bemerkt haben. Auf dem mittlerweile eingezäunten Gelände baut der Hochschulsport derzeit eine Golfübungsanlage. Dort wird es eine Driving-Range mit 14 Abschlagplätzen sowie ein Putting-Green und eine Pitching-Area geben. Zusammen mit den Schnupperkursen, die ab nächstem Sommer angeboten werden, sollen hier Studierende und Mitarbeiter die Möglichkeit zum ausgiebigen Trainieren und zum Erlangen der Platzreife

bekommen. Um dieses auf der bisher wild bewachsenen Wiese zu erreichen, sind umfangreiche Bauarbeiten notwendig. So müssen u.a. Baggerarbeiten vorgenommen, Wasser- und Stromleitungen verlegt sowie ein spezieller Untergrund für den Golf-Rasen geschaffen werden. Die Einführung des Sportbeitrags von 10 Euro hatte der Hochschulsport noch damit begründet, dass ohne diesen das Sportangebot nicht erhalten werden könne. Wenn man bedenkt, dass die Kosten für die Golf-Übungsanlage bei mindestens 125.000 Euro liegen werden, muss man sich schon ein wenig über diese Aussage wundern. Auffällig ist dabei vor allem, dass die Einnahmen aus den Sportgebühren für ein Jahr ungefähr den Kosten für die Übungsanlage entsprechen. Wenn man bedenkt, dass diese Golfübungsanlage keinerlei

Möglichkeiten bietet, tatsächlich Golf zu spielen und allein der Mitgliedsbeitrag des nächstgelegenen Golfclubs für Studierende bei 435 Euro im Jahr liegt (dazu kommen einmalig 770 Euro Aufnahmegebühr), dürfte es kaum Studierende geben, die einen echten Nutzen von dieser Übungsanlage haben werden.

Die ganze Investition ist also mehr als fragwürdig. Stellt sich nur noch die Frage, wofür der Hochschulsport in den kommenden Jahren die Gebühren ausgeben wird. Vielleicht bekommen wir ja in den nächsten Jahren noch eine Kunstschneehalle, damit wir auch im Sommer in Göttingen Ski fahren können.



Wie viel Sportgebühr steckt in diesem Zaun?

# GÖTTINGER STUDIERENDENSCHAFT TRITT STUDENTISCHEM BUNDESVERBAND FZS BEI

von Andreas Redeker

Auf Initiative von ADF und Juso-Hochschulgruppe ist die Studierendenschaft der Uni Göttingen mit einer 2/3-Mehrheit des Studierendenparlaments dem „freien Zusammenschluss von studentInnenschaften“ (fzs) beigetreten.

Der fzs ist der größte studentische Dachverband in Deutschland. Mit etwa 85 Mitgliedshochschulen vertritt er rund 1,2 Millionen Studierende. Der fzs arbeitet an allen für Studierende relevanten Themen. In den wichtigsten Bereichen Studienreform, Hochschulfinanzierung, Internationale Hochschulpolitik oder Sozialpolitik (z.B. BAföG) gibt es feste inhaltliche Ausschüsse. Sie erarbeiten Konzepte und Positionen oder stellen Referenten für Veranstaltungen von Mitgliedshochschulen. Diese noch relative junge Arbeitsweise des Verbandes hat in den letzten anderthalb Jahren zu einer merk-

lichen Professionalisierung der Arbeit geführt und den Output des Verbandes stark erhöht. Daher gewinnt der fzs immer stärker an Bedeutung. Er ist mittlerweile selbstverständlicher Ansprechpartner des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und erste Kontaktadresse vieler Medien, wenn es um studentische Themen geht. Auf internationaler Ebene ist er im europäischen Studierendenverband ESIB engagiert und Regionalkoordination für die International Union of Students (IUS). Die Mitarbeit bei ESIB ist gerade in Hinblick auf die Europäisierung der Bildungspolitik durch den Bolognaprozess extrem wertvoll.

Besonders aktiv ist der fzs derzeit im bundesweiten Kampf gegen die Einführung von Studiengebühren. Gemeinsam mit dem Aktionsbündnis gegen Studiengebühren (ABS) hat er die

Federführung für eine bundesweite Kampagne übernommen und koordiniert die Aktivitäten in den einzelnen Ländern. So besteht auch ein guter Kontakt zur niedersächsischen Landes-AStenKonferenz.

Der Göttinger AStA wird sich intensiv in die Arbeit des fzs einbringen. So war er am vergangenen Wochenende bereits mit einer vierköpfigen Delegation auf der halbjährigen Mitgliederversammlung (MV) des Verbandes vertreten. Dort werden Positionspapiere diskutiert und verabschiedet, es werden die Arbeitsprogramme der Ausschüsse und Arbeitskreise festgelegt, der Haushalt geregelt sowie alle wichtigen Personalentscheidungen getroffen.

Zwischen den MVen ist der Ausschuss der StudentInnenenschaften (AS) das höchste beschlussfassende Organ des Verbandes, das die Aufgaben der MV übernimmt.

Der Göttinger AStA wird daher in diesem Gremium mitarbeiten, um hier in besonderem Maße Einfluss auf die Entwicklung des Verbandes zu nehmen.

Zusätzlich wird sich der AStA an der inhaltlichen Arbeit in mehreren Ausschüssen bzw. Arbeitskreisen beteiligen, unter anderem zur Lehramtsausbildung, zur Hochschulfinanzierung und zur studentischen Sozialpolitik. Ein Engagement in allgemeinpolitischen Bereichen, wie z.B. dem „AK Antifa“ (einem Relikt aus der Frühzeit des fzs), ist allerdings von vornherein ausgeschlossen.

Der AStA wird sich dafür einsetzen, dass sich der fzs zukünftig auf studienrelevante Themen beschränkt. Die ADF wird die konstruktive Arbeit des fzs stärken und daran mitwirken, ihn zu einer noch wirkungsvolleren Interessenvertretung auf Bundesebene zu machen.

# WIRTSCHAFTSPLAN 2005 VERABSCHIEDET

von Ralf Mayrhofer

Das Präsidium der Universität hat nach Anhörung des Senats im September den Wirtschaftsplan der Universität Göttingen (ohne Bereich Humanmedizin) für das Jahr 2005 verabschiedet. Der Stiftungsrat hat am 21.10. seine Zustimmung erteilt.

Der Wirtschaftsplan enthält dabei zum einen eine Ertrags- und Aufwandsrechnung und einen Budgetplan, die beide entsprechende Plangrößen für das Jahr 2005 enthalten. Der Bereich Humanmedizin bleibt bei dem Wirtschaftsplan außer Betracht, da dieser ein getrenntes Budget

bewirtschaftet.

Die Universität wird den Planungen entsprechend vom Land Niedersachsen Finanzzuweisungen in Höhe von ca. 188,4 Mio. Euro erhalten, 63,2 Mio. Euro an Dritt- und Sondermitteln (inkl. Baumaßnahmen) einwerben sowie 59,7 Mio. Euro an sonstigen Erträgen erwirtschaften. Der Großteil der Erträge wird dabei für Personal (188,4 Mio. Euro) und für Sachmittel im Bereich Forschung und Lehre (47,1 Mio. Euro) aufgewandt.

Der Budgetplan (siehe Abbildung rechts) weist den einzelnen

Einrichtungen ihr Grundbudget aus den zur Bewirtschaftung zur Verfügung stehenden Mitteln zu.

Diesen sind dann noch projektgebundene Mittel, wie z.B. Drittmittel, hinzuzurechnen.

|              | Ertrags-/ Aufwandsart               | Betrag          |
|--------------|-------------------------------------|-----------------|
| Erträge      | Finanzhilfe (Land)                  | 188,4 Mio. Euro |
|              | Dritt- und Sondermittel             | 63,2 Mio. Euro  |
|              | Sonstige Erträge                    | 59,7 Mio. Euro  |
| Aufwendungen | Personal                            | 185,2 Mio. Euro |
|              | Sachaufwand für Forschung und Lehre | 47,1 Mio. Euro  |
|              | Abschreibungen                      | 23,0 Mio. Euro  |
|              | Sonstige Aufwendungen               | 56,0 Mio. Euro  |
|              |                                     |                 |

Ertrags- und Aufwandsplanung 2005

| Einrichtung/Fakultät  | Budget 2005            |
|---|------------------------|
| Hochschulleitung  | 3,8 Mio. Euro          |
| Verwaltung  | 24,7 Mio. Euro         |
| Infrastruktur   | 30,4 Mio. Euro         |
| Staats- und Universitätsbibliothek (SUB)                              | 11,6 Mio. Euro         |
| Zentrale Einrichtungen (GWVG, Hochschulsport, Sprachlehrzentrum, ...) | 6,8 Mio. Euro          |
| Zentraler Fond (u.a. Berufungsmittel, W-Zulagen, ...)                 | 13,0 Mio. Euro         |
| Theologische Fakultät   | 2,8 Mio. Euro          |
| Juristische Fakultät  | 6,8 Mio. Euro          |
| Philosophische Fakultät   | 16,0 Mio. Euro         |
| Mathematische Fakultät  | 3,4 Mio. Euro          |
| Fakultät für Physik   | 11,3 Mio. Euro         |
| Fakultät für Chemie   | 10,8 Mio. Euro         |
| Fakultät für Geowiss. und Geographie                                  | 6,7 Mio. Euro          |
| Biologische Fakultät  | 13,8 Mio. Euro         |
| Fakultät für Forstwissenschaften                                      | 7,8 Mio. Euro          |
| Fakultät für Agrarwissenschaften                                      | 12,2 Mio. Euro         |
| Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät                                 | 8,5 Mio. Euro          |
| Sozialwissenschaftliche Fakultät                                      | 5,5 Mio. Euro          |
| <b>Summe</b>  | <b>196,6 Mio. Euro</b> |

Budgetplan 2005 (entnommen aus dem Wirtschaftsplan 2005)

# UNI AKTIV MITGESTALTEN!

Interesse, die Uni aktiv mitzugestalten? Lust, Leute kennen zu lernen? Dann bist du bei uns genau richtig: Die ADF ist mit über 200 Mitgliedern die größte studentische Interessenvertretung an der Universität Göttingen. Wir engagieren uns in allen wichtigen Gremien und entscheiden über die Belange unserer Uni im Interesse der Studierenden konsequent mit. Mit unserer Zeitung „ADF-Wadenbeißer“ (siehe Abbildungen), der mit Abstand auflagenstärksten studentischen Publikation in Göttingen, informieren wir regelmäßig im Semester über aktuelle hochschulpolitische Themen und Geschehnisse rund um die Universität Göttingen. – Und auch sonst gibt's bei uns viel Raum für kreatives, selbstständiges Arbeiten: Ob in hochschulpolitischen Projekten, in der Wahlkampfplanung, im AstA oder in Kommissionen der Universität. Also:

## Mach mit in Göttingens größter hochschulpolitischer Gruppe!

### Einsteigerabend: Montag, 08. November ab 18 Uhr im Oec Ü7

#### UNSERE GESCHICHTE

Im Herbst 1993, also mittlerweile vor über zehn Jahren, kamen Vertreter unabhängiger Fachschaftsgruppen, die an den Fakultäten vor allem Serviceleistungen für ihre Kommilitonen anboten, zusammen und stellten sich eine Frage: Sind der Kampf gegen Atomkraft, gegen Kapitalismus

so viele, dass wir heute die größte hochschulpolitische Gruppe Göttingens sind.

#### UNSERE ARBEIT

Seit über zwei Jahren stellen wir den Allgemeinen Studierenden-ausschuss (AstA). Dort vertreten uns Daniel Flore als AstA-Vorsitzender, Franziska Baenke als Fi-

achsen mit. Aber auch Info- und Diskussionsveranstaltungen sowie Demonstrationen werden von uns organisiert. Überdies bieten wir im AstA z.B. mit der Sozial- und Rechtsberatung und vielen Info-Broschüren ein breites Serviceangebot für die Studierenden an. Im Senat der Universität (mit dem Senator Ralf Mayrhofer) und in den zahlreichen Senatskommissionen bringen wir uns intensiv in die Entscheidungsprozesse der Universität ein.

missverste-  
hen. Wir sind kein Haufen Un-  
politischer oder politisch Desin-  
teressierter. Nicht wenige unse-  
rer Mitglieder engagieren sich  
außerhalb der Uni in politischen  
Parteien; das Spektrum reicht da-  
bei von der CDU und FDP über  
die SPD bis zu den Grünen. Nur  
gerade daran sieht man, dass  
die ADF keine einheitliche  
allgemeinpolitische Mei-  
nung vertreten kann  
(und will). Für die  
Vertretung stu-  
dentischer Inte-  
ressen in den  
Gremien  
der Uni-  
versität  
und  
der

#### WIE „POLITISCH“ IST DIE ADF?

Man stellt uns immer wieder gern die Frage, welcher politischen Richtung wir eigentlich angehören, gemeinhin mit der Intention, dass wir uns doch bitte in das klassische Links-Rechts-Schema einordnen sollen. Leider müssen wir darauf immer antworten, dass wir das nicht können: Wir haben keine „poli-  
tische“ Ausrichtung. Allerdings sollte man das  
a u c h  
nicht



und gegen den „Polizeistaat“ vor-  
dringliche Themen für eine stu-  
dentische Interessenvertretung auf  
Universitätsebene? Mitnichten,  
dachte man schon damals und  
schloss sich für die Uni-Wahlen  
im Januar 1994 zu einer Liste  
zusammen, um sich gemeinsam  
für eine studierendeninteressen-  
nahe studentische Vertretung  
auf Uni-Ebene einzusetzen: Die  
ADF war geboren. Seit dem sind  
weitere Fachschaftsgruppen, vor  
allem aber einzelne Studierende  
aus vielen Fakultäten, zu uns  
gekommen. Letztendlich

nanzreferentin, Andreas Redeker  
als Außenreferent und Andreas  
Sorge als Hochschulreferent  
sowie viele weitere als Sach-  
bearbeiter. Wir wirken im AstA  
maßgeblich an der Vertretung der  
studentischen Interessen an un-  
serer Uni, gegenüber der  
Stadt Göttingen und  
gegenüber dem  
Land Nie-  
ders-



Studierendenschaft ist das aber auch gar nicht notwendig. Eine einheitliche Position zu Problemen, die uns Studierende betreffen, haben wir.

Dass politische Unabhängigkeit sich auch als handfester Vorteil erweisen kann, zeigt sich im Übrigen immer wieder. So konnte sich der CDU-nahe RCDS nicht differenzieren mit studentischen Fragen im Rahmen der Stiftungsdebatte auseinandersetzen: Da es ein SPD-Modell war, musste man halt dagegen sein – wahrscheinlich eine Anweisung von „oben“. Genauso geriet die Juso-HSG ins Straucheln, weil ihr damaliger SPD-Wissenschaftsminister Oppermann, übrigens früher Mitglied der hiesigen Juso-HSG, die Langzeitstudiengebühren zu verantworten hat. Noch Paradoxeres produzieren unsere Kollegen von den „gesellschaftskritischen“ Links-Außen-Gruppen: Man ist gegen eine umfassende BAföG-Reform, da sie die unaus-

weichliche Revolution gegen das „überkommene kapitalistische Gesellschaftssystem“ nur hinauszögern würde.

Im Lichte dieser Konstellationen fühlen wir uns eigentlich ganz wohl – ohne allgemeinpolitische Gruppenmeinung. Ganz am studentischen (und damit auch eigenen) Interesse orientiert, ganz „unpolitisch“ eben.

#### INTERESSIERT?

So, nun genug von uns. Wenn du Interesse hast, mal bei uns reinzuschneppen, dann komm doch einfach ganz unverbindlich zu unserem Einsteigerabend am Montag, dem 8. November ab 18 Uhr im Oec Ü7. Hier werden wir uns ausführlich vorstellen und uns deinen Fragen stellen. Also bis dahin,

Eure ADF

Kontakt: [adf@stud.uni-goettingen.de](mailto:adf@stud.uni-goettingen.de)  
Web-Seite: [www.adf-goettingen.de](http://www.adf-goettingen.de)

## LINKE SOWIS VERZWEIFELT GESUCHT!

Lange Haare, einschlägige Erfahrungen mit „weichen“ Drogen verschiedenster Kulturen, ein Hang dazu, alles so lange auszudiskutieren, bis die anderen aufgeben, und ein irgendwie links-revolutionäres Weltbild: Das ist das Klischee eines typischen Sowi. Doch dieses Klischee gerät gehörig ins Wanken. Gehört „Das Kapital“, natürlich im Lesekollektiv diskutiert, nicht mehr zur argumentativen Grundausrüstung? Hält über eine neue Studierendengeneration sogar das Gedankengut der bürgerlichen Mitte Einzug in der Sowi-Fakultät?

Zumindest muss man diesen Eindruck bekommen, wenn man einem Aufruf glaubt, der in der Ausgabe vom 15.10. der „Göttinger Drucksache“ (einem mitunter unfreiwillig unterhaltsamen Blättchen für die linke, linksradikale, antideutsche, autonome und an-

archische Szene, das regelmäßig in der Uni ausliegt) erschienen ist. Ein Hilferuf der letzten „richtigen“ Linken nach Beistand: Immer öfter verliehen „Linke“ frustriert ihr Uni-Seminar, heißt es in dem Aufruf. „Während der Rest des Seminars nach mehr innerer Sicherheit, weniger Sozialstaat und noch weniger AusländerInnen schreit, sitzen sie entweder eingeschüchtert und frustriert in der Ecke oder versuchen mit ihren letzten Kräften, das Ärgste zu verhindern“, beschreiben die Autoren des Aufrufs ihre aussichtslos erscheinende Situation.

Als Ausweg für alle, die „völlig frustriert ob der Ignoranz der Mitstudierenden gegenüber dem Zustand dieser Gesellschaft“ sind, wird gepriesen, was „die Linken“ immer machen, wenn ihnen nichts einfällt: Ein „Koordinierungs- und Vernetzungstreffen“, standesgemäß im Cafe Kollabs...

## AKTION HEIMSPIEL: NUTZE DEINEN HEIMVORTEIL!

In vielen anderen Universitätsstädten ist es schon seit vielen Jahren üblich, dass sich die Stadtverwaltungen darum bemühen, Studierende dazu zu bewegen, sich mit dem Erstwohnsitz anzumelden. Zum Beginn des Semesters

hat die Stadt Göttingen mit der „Aktion Heimspiel“ auch

eine solche Kampagne gestartet. Der Grund dafür ist ganz einfach: Die finanziellen Zuwendungen an die Städte richten sich u.a. nach der Anzahl der Einwohner. Pro Studierendem, der seinen Erstwohnsitz in Göttingen anmeldet, bekommt die Stadt Göttingen ca. 350 Euro zusätzlich pro Jahr. Während es in anderen Städten teilweise Geldprämien in Höhe von 200 Euro oder ein neues Fahrrad für eine Erstwohnsitzanmeldung gibt, bekommt man in Göttingen erst einmal nur einen Aufdruck „Heimvorteil“ auf seine Chipkarte. Mit diesem Aufdruck bekommt man dann in ca. 50 Geschäften, Kneipen, Diskotheken und kulturellen Einrichtungen spezielle Rabatte. Meistens

bewegt sich dabei der gewährte Rabatt in einer Größenordnung von 5–10% oder 1 Euro, einige Firmen bieten auch spezielle Angebotspakete für Studierende mit dem Heimvorteil-Aufdruck. Der Aufwand, einen solchen

Aufdruck zu bekommen, ist dabei nicht besonders groß. Wenn man die Chipkarte bereits abgeholt hat, muss man zuerst ins Rathaus, um den Erstwohnsitz anzumelden oder, wenn man diesen bereits in Göttingen hat, seine Chipkarte vorzuzeigen. Nach normalerweise weniger als 15 Minuten geht es dann wieder zur Chipkartenausgabestelle, wo der Verlängerungsdrucker dann den Heimvorteil-Schriftzug aufdruckt.

Grundsätzlich bringt eine Anmeldung des Erstwohnsitzes in Göttingen und die damit verbundene Abmeldung (bzw. Ummeldung als Zweitwohnsitz) am bisherigen Wohnsitz keine Nachteile: Kindergeld, BAföG

oder Eigenheimzulage werden weiterhin gezahlt. Nur in dem seltenen Fall eines ehrenamtlichen Engagements am Heimatort kann es vorteilhaft sein, weiterhin dort gemeldet zu bleiben.

Die von den beteiligten Unternehmen angebotenen Vorteile sind dabei durchaus als interessant anzusehen, wenn man sowieso vor hatte, bei dem jeweiligen Unternehmen einzukaufen. Dennoch sollte man weiterhin Preise vergleichen. Die Angebote der Konkurrenz sind nämlich in einigen Fällen günstiger als die Heimvorteil-Angebote. So ist beispielsweise das Angebot von Vodafone für die meisten Studierenden teurer als ein O<sub>2</sub>-Genion-Vertrag und die Notebook-Angebote von Fujitsu-Siemens sind von der Preisklasse her nicht unbedingt etwas für den studentischen Geldbeutel. Das Göttinger Symphonie Orchester hat sogar im Rahmen der Aktion Heimspiel die Studentenermäßigung für alle Studierenden ohne Erstwohnsitz in Göttingen ganz abgeschafft.

## NEUER STUDIENGANG: BIODIVERSITÄT

Die Universität Göttingen hat zum Wintersemester 2004/2005 ihr neues Studienangebot Biologische Diversität und Ökologie gestartet. Zusätzlich zu einem sechssemestrigen Bachelorstudium bietet die Georgia Augusta einen Masterstudiengang und ein Promotionsprogramm an. Das interdisziplinäre Studium befasst sich mit der Vielfalt von Lebewesen und ihrer Lebensräume in den verschiedenen Ökosystemen. „Bis zu 90 Prozent der auf der Erde existierenden Arten sind der Wissenschaft wahrscheinlich noch gar nicht bekannt. Auch die Kenntnis ihrer Rolle im Naturhaushalt ist noch sehr begrenzt. Ein besseres Verständnis der Biodiversität und ihrer Bedeutung in Ökosystemen ist daher dringend erforderlich. Unser Studienangebot ist zukunftsweisend und eng mit Forschungsaktivitäten verknüpft“, so Koordinator PD Dr. Frank Thomas. Es wird vom Göttinger Zentrum für Biodiversitätsforschung und Ökologie koordiniert. Unter Federführung der Biologischen Fakultät beteiligen sich daran die Agrar-, die Geo- und die Forstwissenschaften sowie die Juristische Fakultät.



## UNIBALL 2004: MUSIK, SHOW UND ENTERTAINMENT FÜR EINE LANGE BALLNACHT

Ein mitreißender Mix tanzbarer Musik, unterhaltsame Showeinlagen und anspruchsvolles Entertainment für eine große Tanznacht erwarten die Gäste beim Uniball 2004 am Sonnabend, 27. November 2004. Der jährliche Ball der Georg-August-Universität, der um 20 Uhr beginnt und in der Stadthalle (Albaniplatz 2) stattfindet, bringt Studierende, Lehrende und Mitarbeiter gemeinsam aufs Parkett; herzlich eingeladen zu dem großen Fest sind auch die Freunde und Förderer der Universität sowie die Bürgerinnen und Bürger der Stadt. Unser

Präsident, Prof. Dr. Horst Kern, wird den Ball um 20.15 Uhr eröffnen und die Gäste begrüßen. Die Eintrittskarten kosten 25 Euro, für Studierende 15 Euro, bei freier Platzwahl. Wer einen Sitzplatz reservieren möchte, zahlt zwei Euro zusätzlich. Im Parkettfoyer, im Rangfoyer und im Kleinen Saal stehen rund 300 Sitzplätze sowie zahlreiche Stehtische zur Verfügung. Karten im Vorverkauf sind beim Ticketservice des Göttinger Tageblattes, Judenstraße 13c, und am Info-Schalter in der Zentralmensa, Platz der Göttinger Sieben 4, erhältlich.

## EXPLOSION IN CHEMIE-LABOR

Die Explosion, die sich am Donnerstag, 23. September 2004, in einem Labor des Instituts für Anorganische Chemie der Universität Göttingen ereignete, ist nach Aussage des Institutsdirektors durch einen Defekt in der in einem Abzug betriebenen Vakuumanlage verursacht worden. In der Anlage lagerte sich Sauerstoff aus der Luft in einer mit flüssigem Stickstoff gekühlten Glasvorrichtung (Kühlfalle) ein. „Durch zusätzliche Einwirkung von organischen Lösungsmitteln aus anderen Versuchen oder durch plötzliche Temperaturerhöhung wurde eine erste Explosion aus-

gelöst. Diese Druckwelle zerstörte die Apparaturen der Experimente, so dass es dadurch vermutlich zu einer zweiten Explosion kam“, erläutert Prof. Dr. Jörg Magull. Dieses „unglückliche Zusammenwirken“ führte zur vollständigen Zerstörung der Abzugsanlage und zu Verletzungen bei drei Studierenden und einem Mitarbeiter. Nach ärztlicher Versorgung konnten drei Personen noch am selben Tag das Universitätsklinikum verlassen, ein Student wurde stationär behandelt. Der Sachschaden wird nach der Untersuchung auf mindestens 50.000 Euro geschätzt.

## NEUES HIRNFORSCHUNGS-ZENTRUM FÜR GÖTTINGEN

Der Wissenschaftsstandort Göttingen erhält eines von vier Forschungszentren in einem interdisziplinären Netzwerk „Hirnforschung“, das das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) in den kommenden fünf Jahren mit insgesamt 34 Mio. Euro fördern wird. Um die Einrichtung eines solchen Zentrums hat sich die Georg-August-Universität zusammen mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen in Göttingen sowie einem Unternehmen für Rehabilitationshilfen beworben. Die Koordination liegt bei Prof. Dr. Theo Geisel, der am Institut für Nichtlineare Dynamik der Georgia Augusta und dem MPI für Strömungsforschung lehrt und forscht. Neben Göttingen werden Forschungsverbände in Berlin, Freiburg und München dem Netz-

werk angehören. Ihre Arbeiten auf dem Gebiet der Computational Neuroscience sollen zu einem besseren Verständnis der Gehirnfunktionen führen und damit unter anderem einen Beitrag zur Entschlüsselung von Erkrankungen des Nervensystems leisten. An dem Zentrum für Computational Neuroscience in Göttingen, das sich mit der Adaptivität in neuronalen Systemen beschäftigt wird, sind Wissenschaftler der Fakultäten Physik, Biologie und Medizin an der Universität sowie Forscher von zwei Max-Planck-Instituten – neben dem MPI für Strömungsforschung auch das MPI für biophysikalische Chemie – beteiligt. Mit dem neuen Zentrum kann die Georg-August-Universität ihren Exzellenzschwerpunkt in den Neurowissenschaften ausbauen.

## TELEFON „STUDIENZENTRALE“: NEUES SERVICEANGEBOT FÜR STUDIERENDE

Mit dem Telefon „Studienzentrale“ hat die Universität Göttingen ein neues Serviceangebot für Studierende, Studienbewerber und Studieninteressierte aus dem In- und Ausland geschaffen. Unter einer zentralen Rufnummer können sie sich über alle wichtigen Fragen rund um das Studium an der Georgia Augusta informieren. Die Hotline steht an fünf Tagen in der Woche für Auskünfte aus den Bereichen Studentensekretariat, Zentrale Studienberatung und Internationales Büro zur Verfügung. Das Telefon „Studienzentrale“ ist montags bis freitags zwischen 9 und 15 Uhr unter der Telefonnummer (0551) 39-113 und damit auch kostenlos aus dem Uni-Telefonnetz erreichbar. Es ist Bestandteil eines umfassenden Konzeptes,

mit dem die Universität ihren Service rund um das Studium ausbaut. Neben der verbesserten telefonischen Dienstleistung ist bereits die Erweiterung des Internetportals mit Möglichkeiten der Online-Bewerbung und -Immatrikulation und die Einführung der Chipkarte als Studiausweis realisiert. Damit stehen Informations- und Servicefunktionen auch ortsunabhängig zur Verfügung. In einem weiteren Schritt wird derzeit die Zusammenführung der studienbezogenen Beratung und der Ausbau der Sprechzeiten vor Ort vorbereitet: Mit dem Foyer „Studienzentrale“ am Wilhelmsplatz wird eine gemeinsame Anlaufstelle für das Angebot aus den Bereichen Studentensekretariat, Internationales Büro und Zentrale Studienberatung geschaffen.

## MEHR ALS 4.200 STUDIENANFÄNGER ZUM WINTERSEMESTER 04/05

Mehr als 4.200 Studierende haben sich zum Wintersemester 2004/2005 neu an der Universität Göttingen eingeschrieben. Damit setzt sich die positive Entwicklung der Studierendenzahlen an der Georgia Augusta fort. Die Gesamtstudierendenzahl wird erneut steigen und mit voraussichtlich mehr als 24.300 Studierenden auf dem höchsten Stand seit dem Wintersemester 1998/99 liegen. „Als Folge der Sparauflagen des Landes Niedersachsen sind die Aufnahmekapazitäten in einigen Fächern verringert worden. In der Medien- und Kommunikations-

wissenschaft, der Sinologie und der Japanologie, die im Zuge des so genannten Hochschuloptimierungskonzeptes des Landes eingestellt werden, finden keine Neumatrikulationen mehr statt“, erläutert der Leiter der Abteilung Studium und Lehre, Dr. Ulrich Löffler. Nach seinen Angaben mussten außerdem aufgrund der großen Nachfrage weitere Studienangebote mit Zulassungsbeschränkungen der Universität belegt werden. Dazu gehören die Lehramtsstudiengänge Erdkunde und Chemie sowie der Diplom-Studiengang Geographie.

## SENAT WÄHLT NEUE VIZEPRÄSIDENTEN: LEMMERMÖHLE UND MÜNCH LÖSEN SCHUMANN UND LÜER AB

Der Senat der Universität Göttingen hat in seiner letzten Sitzung am Mittwoch, den 27. Oktober, mit großer Mehrheit zwei neue Vizepräsidenten in das Präsidium der Georgia Augusta gewählt: Die Erziehungswissenschaftlerin Prof. Dr. Doris Lemmermöhle und der Rechtswissenschaftler Prof. Dr. Joachim Münch werden ihre zweijährige Amtszeit am 1. April 2005 aufnehmen. Der Hochschulleitung gehören als Vizepräsidenten bereits Prof. Dr. Reiner Kree (Physik) und in hauptamtlicher Funktion Markus Hoppe an. Prof. Dr. Kurt

von Figura übernimmt mit Beginn des kommenden Jahres das Präsidentenamt von Prof. Dr. Horst Kern. Prof. Lemmermöhle und Prof. Münch sind Nachfolger der bisherigen Vizepräsidenten Prof. Dr. Gerd Lüer (Psychologie) und Prof. Dr. Matthias Schumann (Wirtschaftswissenschaften), die nach drei und nach zwei Amtszeiten nicht wieder kandidierten. Frau Prof. Lemmermöhle war bis jetzt als Senatsvertreterin im Stiftungsrat und Herr Prof. Münch als Studiendekan an der Juristischen Fakultät tätig.

## NEUER VORSTAND FÜR KRANKENVERSORGUNG IM BEREICH HUMANMEDIZIN DER UNI GÖTTINGEN

Zum 01.10.2004 hat PD Dr. Günther Bergmann sein Amt als Vorstand für das Ressort Krankenversorgung im Bereich Humanmedizin angetreten. Er ist Nachfolger von Prof. Dr. Jekabs Uldis Leititis, der seit Oktober 1999 dem dreiköpfigen Vorstand des Bereichs Humanmedizin für das Ressort Krankenversorgung angehört hat. „Wir haben mit PD Dr. Bergmann einen ausgezeichneten Fachmann gewinnen können, der

sowohl in der Krankenversorgung als auch im Krankenhausmanagement eine hervorragende Expertise vorweisen kann,“ sagt Dr. Wilhelm Krull, Vorsitzender des Ausschusses Humanmedizin und des Stiftungsrates der Universität Göttingen. Gerade in Zeiten der Neuorientierungen im Gesundheitswesen sei es wichtig, Fachkompetenz in der Patientenversorgung mit Managementwissen zu kombinieren.

## GESCHÄFTSMODELL AUS GÖTTINGEN GEWINNT IDEENWETTBEWERB "IDEAGENERATION"

Zwei Studenten der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät sind das Siegerteam des Ideenwettbewerbs IdeaGeneration, mit dem Geschäftsideen aus Hochschulen prämiert werden. Bei dem erstmals vom START-Netzwerk für Intra- und Entrepreneurship durchgeführten Wettbewerb wurde der Businessplan von Georgios Theodorakis und Sebastian Wentrup ausgezeichnet. Ihre

Geschäftsidee für eine Start-up-Firma aus der Uni stellt ein neuartiges Zertifizierungssystem von Holz vor, das auf DNA-Analysen der Holzfasern beruht. Der Businessplan basiert auf Forschungen von Prof. Dr. Reiner Finkeldey, Vorstand des Göttinger Instituts für Forstgenetik und Forstpflanzenzüchtung. Das Preisgeld für die beiden Studierenden im siebten Fachsemester, die sich unter 20 Bewerbungen durchsetzen konnten, beträgt 1.500 Euro. Durch die Isolation von DNA der Holzfasern kann ein „genetischer Fingerabdruck“ des Holzes erstellt werden. Damit lässt sich seine Herkunft einwandfrei nachweisen und für den Endverbraucher eindeutig ausweisen. „Diese Technologie revolutioniert die bisherigen Zertifizierungssysteme von Holz und damit insbesondere die ökologische Forstwirtschaft“, so das Gründerteam aus Göttingen.

Geschäftsidee und Businessplan wurden in einem Seminar entwickelt, das die Existenzgründungsberatung der Universität Göttingen im vergangenen Sommersemester angeboten hat.

www.discofun.de

# Mittwochs Dagobert

**meets Studentenparty**

**NEU!**

**Der Hammer!**  
**Jedes offene Getränk**  
**nur 99 Cent!!**  
**Zivis und Studenten**  
**erhalten Bonus-Ticket**  
**für nur 2,- Euro!!**  
**Pflichttag für Studenten**  
**und Zivis in Göttingen!!**

**Ticket 3,- Euro**



**Tanzhaus Alpenmax**  
der Gipfel des Vergnügens

**Tanzhaus Alpenmax • Weender Landstr. 3-7 • 37073 Göttingen**

### IMPRESSUM

#### Redaktion

Andreas Lompe, Ralf Mayrhofer,  
Andreas Redeker, Heiko Schönfeld,  
Andreas Sorge, Christian Zigenhorn

#### Chefredakteur / Layout

Ralf Mayrhofer (V.i.S.d.P.)

#### Auflage

9.000 Exemplare

## ADF

Arbeitsgemeinschaft Demokratischer  
Fachschaftsmitglieder  
c/o FSR Wiwi

Platz der Göttinger Sieben 3  
37073 Göttingen

[www.adf-goettingen.de](http://www.adf-goettingen.de)

Anmerkungen der Redaktion: Trotz der hier verwendeten männlichen Formen, wie z.B. 'der Leser', sind die weiblichen Counterparts natürlich ebenso gemeint. Die Redaktion hat auf den Text verunstaltende Konstruktionen, wie 'der/die LeserIn', 'der/die Leser(in)' oder gar 'der Leser / die Leserin', bewusst verzichtet, um die Lesbarkeit zu erhöhen.